



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

116 (16.3.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190393)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verhandlungen in Berlin und Stuttgart.

Die Lage.

In so unruhigen Zeiten, wie wir sie heute wieder durchleben, schwirren die Meldungen und Gerüchte wild, bunt, widerspruchsvoll durcheinander. Es ist schwer, ein nur einigermaßen genaues Bild zu gewinnen. Unsere vorzügliche Aufmerksamkeit richtet sich vor allem auf die Berliner Verhandlungen, deren Tatsächlichkeit heute außer Zweifel steht. Sie haben stattgefunden und gehen auch wohl noch weiter. Unser Berliner Vertreter meldet die Grundlagen, auf denen der demokratische und republikanische Aufbau des Reiches in dieser Linie weiter gegangen werden sollte, so würden wir auf den republikanischen Grundlagen beharren, aber doch nicht ganz zu den Zuständen zurückkehren, wie sie vor dem 13. März bestanden haben. Ein Koalitionskabinet auf breiter Grundlage, baldige Neuwahlen würden doch über die Lage hinausführen, wie sie bis zum 13. März bestand, ohne den demokratischen und republikanischen Aufbau des Reiches irgendwie in Frage zu stellen. Wie weit man in Stuttgart entgegenkommen zu über bereit ist, steht noch dahin. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die noch immer in sich befindlichen Verständigungsversuche in Stuttgart auf guten Boden fallen. Um der Not des geliebten Vaterlandes willen möchten wir wünschen, daß eine Einigung zwischen dem alten Preußen und dem neuen demokratischen Deutschland zustande käme. General Maerker, der aus Dresden, dem vorübergehenden Sitz der Reichsregierung, nach Berlin ging, und sich nun auf dem Wege nach Stuttgart befindet, möge ein guter Friedensvermittler und Friedensbringer sein. In Deutschland ringen heute alle historische Kräfte von starker Ueberlieferung und fester Verwurzelung mit neu aufstrebenden, die ihr volles Recht und ihre volle Anteilnahme am Staat fordern. Gedeihen kann Deutschland nur, wenn sie beide zu ihrem Recht kommen und zusammenfinden und zusammenarbeiten als Söhne der gleichen deutschen Erde.

General Maerker geht nach Stuttgart.

M. Köln, 16. März. (Pr. Tel.) Von ganz zuverlässiger Seite wird der „Köln. Volksztg.“ gemeldet, daß General Maerker in der Nacht von Sonntag auf Montag in Berlin eingetroffen war, am Montag abend in einem Sonderzug von Berlin nach Stuttgart fährt, um Verhandlungen mit der Regierung Bauer zu führen.

Grundlagen und Vorbereitungen zu einer Verständigung.

Berlin, 16. März, 8 Uhr vorm. (Von uns. Berl. Büro.) Der Wolffsche Draht, der genau wie in den Zeiten der Spartakistenherrschaft den derzeitigen Berliner Gewalthabern dienlich zu sein hat, verbreitet verschiedene Meldungen, die ebenso wie die Mitteilungen, welche gestern von dieser Seite den Vertretern der Presse gemacht worden sind, noch einer starken Korrektur bedürfen. Es ist richtig, daß General Maerker in der Nacht zum Montag aus Dresden eingetroffen ist, um, wie er behauptet, im Einverständnis mit Ebert und Bauer mit dem General von Lüttich zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben in der Nacht zum Sonntag zum Montag im Besin auch anderer Offiziere stattgefunden und es sind dabei die bereits gestern mitgeteilten Verhandlungsvorschläge vereinbart worden. Ueber diese Verhandlungsvorschläge hat man mit Vertrauensmännern der Mehrheitssozialdemokratie und der Demokraten verhandelt und diese Herren haben die Vorschläge gestern vormittag dem interfraktionellen Ausschuss der Mehrheitsparteien der Nationalversammlung überbracht. Dort ist in langen, zum Teil lebhaften Erörterungen eine Uebereinstimmung darüber erzielt worden, daß ein Kompromittieren mit Herrn Kapp natürlich ausgeschlossen sein müsse, das um so mehr, als, wie man uns berichtet, selbst die Deutschenationalen es ablehnen, in eine Regierung Kapp einzutreten und erklären lassen, daß, wer aus ihren Reihen einer Ladung des Generallandeshauptquartiers Kapp dennoch folgte, sich damit außerhalb von Fraktion und Partei stelle.

Etwas anderes ist es, ob man nicht, um blutigen Bürgerkrieg zu vermeiden, um das Wirtschaftsleben nicht noch mehr zu zerstören, um die Truppe nicht vollends zu demokratisieren und der Entente keinen Vorwand zur Einmischung zu geben, nicht dennoch sich bemühen sollte, einen friedlichen Ausweg zu suchen und mit einer Bewegung, die nun einmal vorhanden ist, sich auseinanderzusetzen. Wir könnten uns denken, daß diese Auseinandersetzung etwa auf folgender Grundlage zustande käme: Abzug der Truppen nach Berlin, Rücktritt Kapps und seiner Gefährten, Freigabe des Reichstagsgebäudes für die Sitzungen der Nationalversammlung, Freigabe der Regierungsgebäude, unbehinderte Rückkehr des Reichspräsidenten und der Minister nach Berlin. Dann wäre der Zustand der Gesehmäßigkeit wieder erreicht und die Nationalversammlung könnte über eine U m w a n d l u n g des Kabinetts und über den Wahltermin der Nationalversammlung beschließen, der trotz den gewiß nicht unbeachtlichen nationalpolitischen Momenten nun doch unbedingt in recht nahe Frist zu rücken wäre.

Ueber alle diese Fragen sollten sich gestern Abend die Vorkommnisse der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung, welche auf halb sieben Uhr zu einer Sitzung im preussischen Abgeordnetenhaus einberufen waren, schlüssig machen. Wohlverstanden: die Vorkommnisse, also auch Mitglieder der Rechten und der U. S. P. Vielleicht wird sich nicht alles durchsetzen lassen, was als Vorbedingung eines Vergleiches vielfach angesehen wird. Es kann sein, daß man, um der Wirnis so bald als möglich ein Ende zu machen, in dem einen oder anderen Stück einen Pflod wird zurücktreten

müssen. Die Hauptsache bleibt schließlich die restitutio in integrum, die Anerkennung der Zustände vor dem 13. März. Dann wäre über ein neues Ministerium zu verhandeln, ein allgemeines Koalitionskabinet, in welchem Platz zu nehmen, man auch die Parteien der Rechten wie der U. S. P. einladen müßte. Nur so wäre unleres Erachtens den Sowjets, die sich in einer Reihe von Städten gebildet haben, ein Ende zu machen.

Sitzung des Reichskabinetts.

Stuttgart, 16. März. (W.B.) Das Reichskabinet ist am Montag nachmittag 4 Uhr in Stuttgart in Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert, des Reichskanzlers Bauer, des Präsidenten der Nationalversammlung und unter Beteiligung des württembergischen Staatsministeriums zu einer Sitzung zusammengetreten. Es bestand volle Uebereinstimmung, daß die Nationalversammlung am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Kunstgebäude in Stuttgart zusammentreten solle. Mit den Staatsrechtlern in Berlin ist feinerseits Verhandlung gepflogen worden. Die verfassungsmäßige Reichsregierung fordert vielmehr die bedingungslose Abdankung von Kapp und Genossen.

Rostes Militärpolitik.

Stuttgart, 16. März. (Pr. Tel.) Der Vorgesetzte des Reichswehrministeriums, Bernhard Rost, gewährte einem Mitarbeiter der Schriftleitung des Stuttgarter Neuen Tageblattes eine Unterredung, in der er sich über die Militärpolitik Rostes wie folgt äußerte:

Nach dem überraschenden Handstreich der meuternden Marineoffiziere und ihres Anhangs gegen die Reichsregierung und nach der ungewissen Zukunft der Reichsregierung, namentlich im Norden und Osten Deutschlands, sind gegen den Reichswehrminister Rost lebhafteste Vorwürfe erhoben worden. Man fragte, wie es möglich war, daß er sich von einem offenbar von langer Hand vorbereiteten Putsch so habe überrollen lassen? Besonders aber macht man ihm den Vorwurf, daß er sich über die Gesinnung und Zuverlässigkeit seiner Offiziere habe täuschen lassen und einer reaktionären Eröndung einen zu großen Einfluß eingeräumt habe.

Diese in der gegenwärtigen Situation scheinbar auf der Hand liegende Kritik wird indessen dem Wert Rostes keineswegs gerecht. Zunächst muß hervorgehoben werden, daß wesentliche Teile der Reichswehr, namentlich im westlichen und südlichen Deutschland seinen Augenblick geschworen haben, sondern fest hinter ihm stehen. Aber auch bei den Truppen, die sich als unzuverlässig erwiesen haben oder deren Hilfe gewöhnlich ist, wäre es verfehlt, von einer erschlossenen und bewachten Aktion zu sprechen. Die Rundgebung des Reichswirtschaftsverbandes von 96 000 Berufssoldaten, die die verbrecherische Absicht des Berliner Putsches mit Entrüstung abgelehnt und sich für die auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehende Regierung Bauer erklärt haben, zeigt, wie wenig die größte Anzahl der unzuverlässigen und Unzufriedenen mit dem Handstreich zu tun hat, zu dem reaktionäre Offiziere sie geführt haben, aber einem großen Teil der Offiziere ist sicher die Tragweite ihres verbrecherischen Handelns nicht bewußt gewesen. Der deutsche Offizier ist unpolitisch erogen und bei von jeder seinen Stolz bereinigt, politisch unmindeig zu sein. Es war deshalb leicht, sie mit „patriotisch“ und „national“ lautenden Schlagworten einzufangen. Geschichten Bruchstücke, die von außen in dem Offizierkorps der Reichswehr wühlten, war es bei der konfessionellen monarchistischen Grundstimmung des Offizierkorps nicht schwer, ihr Ziel zu erreichen. Durch die Parole die baldige Renouveau, Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und Entsendung von Reichsministern ließen sich politische feindselige Teile des Offizierkorps zu einem Unternehmen verleiten, dessen verbrecherischer Charakter und politischer Gehalt den meisten wohl erst durch seine unheilvollen Folgen klar geworden ist. Daß die Wehrzahl der Offiziere der neuen Staatsordnung in Deutschland ablehnen gegenübersteht, ist dem Reichswehrminister Rost niemals ein Geheimnis gewesen. Wenn nun von einer Lösung bei ihm überhaupt reden darf, so höchstens in dem Sinne, daß er das Maß politischer Unreife, das bei dem Berliner Putsch zutage getreten ist, bei einer großen Zahl von Offizieren allerdings nicht für möglich gehalten hat. Wenn er den monarchistischen Elementen den Einfluß auf die Reichswehr einschränkt, wie dies geschehen, so sind dem Grunde, weil er namentlich den höheren Führern nach immerhin ein gewisses politisches Zutraut, daß jeder großartige Versuch einer Befreiung der republikanisch-demokratischen Staatsordnung an dem entschlossenen Widerstande der großen Mehrheit des Volkes täglich scheitern mußte.

Zwei Kundgebungen der Berufssoldaten.

Stuttgart, 16. März. (W.B.) An das deutsche Volk! Der verbrecherische Anschlag meuternder Offiziere gegen die rechtmäßige Regierung des deutschen Volkes hat in weiten Kreisen ein falsches Bild von der moralischen Bewusstheit der Verfassungstreue der deutschen Berufssoldaten erweckt. Zur Wahrung unserer Ehre erklären wir, namens 96 000 Mitglieder des Reichswirtschaftsverbandes deutscher derzeitiger und ehemaliger Berufssoldaten, daß sie den gegen die verfassungsmäßige Regierung geführten Handstreich als ein unverantwortliches Verbrechen ansehen, das nur die eine Folge haben kann, das deutsche Reich in einem Augenblicke, in dem es sich erholt hat und einem neuen Aufstiege entgegengeht, in unabsehbares Unheil zu stürzen. Wir erkennen nach wie vor nur die Regierung an, der wir Verfassungstreue geschworen haben, und warten auf den Augenblick, in dem unser Reichswehrminister Rost ruft. Der Reichswirtschaftsverband deutscher Berufssoldaten gez. Franke, gez. Odenhausen. An die Soldaten der deutschen Republik. Kameraden! Wir Berufssoldaten haben der demokratischen, auf dem Boden der Verfassung stehenden Regierung, nicht dem Zwange folgend, und mit gewalttätigen Vorbehalten, sondern aus freiem Entschlusse den Treueid geleistet. Der gegen die Regierung geführte Handstreich gilt einem sinnlosen, verbrecherischen Abenteuer, das wir mit Entrüstung ablehnen. Kameraden! Wir fordern euch auf, fest hinter der verfassungsmäßigen Regierung zu stehen und den Befehlen Folge zu leisten, die Euch Reichswehrminister Rost erteilt wird. Der Reichswirtschaftsverband deutscher Berufssoldaten, gez. Franke, gez. Odenhausen.

Ein Gesetz gegen Hochverrat mit rückwirkender Kraft.

Stuttgart, 15. März. (W.B.) Im Reichsministerium des Innern wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach Hochverrat außer mit den jetzigen Strafen, auch mit einer

gänzlichen oder teilweisen Einziehung des Vermögens zu bestrafen ist. Es ist in Aussicht genommen, das Gesetz mit rückwirkender Kraft auf den 15. März auszugestatten. Deshalb ist schon heute diese Ankündigung erfolgt.

Die Umbildung der bayerischen Regierung.

München, 16. März. (Pr. Tel.) Infolge des verkündeten Generalstreiks, der sich auch auf die städtische Straßenbahn ausdehnte, herrschte gestern in den Hauptverkehrsstraßen Münchens, namentlich in den Nachmittagsstunden ein riesiger Straßenverkehr. Ueberall zeigten sich große Anstimmungen, in denen die für Bayern und das Reich neugeschaffenen Verhältnisse eifrig besprochen wurden. Starke Polizeiaufgebote hatten Mühe, diese Anstimmungen immer wieder zu zerstreuen und die Leute zum Weitergehen zu bewegen. Militärisch besonders stark bewacht war das Rathaus, auf das, wie man erfahren hatte, ein Ansturm von radikaler Seite geplant war. Im allgemeinen blieb es aber auch gestern ruhig. Die vollziehende Gewalt liegt noch in den Händen des Führers des Reichswehrtruppenskommandos General Röhl, der in Verbindung mit dem Regierungskommissar von Kahr alle Anordnungen trifft. Gestern wurde durch General Röhl ein Anschlag verbreitet, der besagte, daß zum Vorwand für den Generalstreik die Ernennung des Generals Röhl zum Staatskommissar genommen wurde, weil dadurch die Errichtung einer Militärdiktatur befürchtet wurde. Dies entsprach jedoch in keiner Weise den Tatsachen. General Röhl sei ordnungsmäßig vom bayerischen Gesamtministerium zum Staatskommissar ernannt worden. Erste Pflicht sei Ruhe und Ordnung zu bewahren und wieder zur Arbeit zurückzukehren. In einem anderen Anschlag wurden die befornnen Leute aufgefordert, sich bei der technischen Nothilfe zu melden. Der Generalstreik ist nicht voll zur Durchführung gekommen. In vielen Geschäften und kleineren Betrieben wird gearbeitet. Der Eisenbahnverkehr wurde in normalen Bahnen gehalten und auch die Brief- und Paketpost zugestellt. Mit den Straßenbahnern sind Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der Arbeit im Gange.

Die Lage der Regierungsumbildung soll erst heute im Landtag geklärt werden. Der Landtag ist auf 11 Uhr einberufen, um zur Umbildung des Kabinetts Stellung zu nehmen. Die Abgeordneten, die zum größten Teil auswärts wohnen, wurden telegraphisch nach München gerufen. Gestern vormittag fanden neue Beratungen der Fraktionsleitungen statt. Auch der Ministerrat tagte. Ueber die voraussichtliche Zusammensetzung der Regierung ist noch nichts bekannt. Es ist nur soviel sicher, daß der bayerische Bauernführer Dr. Heim in München eingetroffen ist. Die Bayerische Volkspartei soll die Spitze der Regierung übernehmen. Die Mehrheitssozialisten sollen dagegen überhaupt nicht mehr in die Regierung eintreten, vielmehr in die Opposition gehen. Aus diesem Grunde sollen die Verhandlungen mit dem früheren Minister Auer zur Teilnahme an der neuen Regierung geplant sein. Die Demokraten legen aber großen Wert darauf, daß die Mehrheitssozialdemokratie an der Regierung beteiligt ist.

Wie bestimmt verlautet, beog sich am Sonntag eine Deputation zum Kronprinzen Rupprecht, um ihn zur Annahme einer diktatorischen Stellung zu bewegen, Rupprecht hat aber abgelehnt.

Das Generalsekretariat der Bayerischen Volkspartei wendet sich in einer parteioffiziösen Verlautbarung gegen den Berliner Staatsstreik und fordert eine verfassungsmäßige Lösung der Krise im Reich, wie in Bayern.

Ein ziemlich klares und bestimmtes Bild über die politische Lage gibt folgendes Telegramm der Kreisleitung der Einwohnerwehren in Oberbayern. Dort heißt es unter anderem: Die Regierung Hoffmann ist zurückgetreten. An der Spitze der neuen vorläufigen Regierung steht Freiherr von Freyberg (Bayerische Volkspartei). Am Dienstag tritt der Landtag zusammen und regelt die neuen Verhältnisse. Die Bayerische Volkspartei ist bereit, die Leitung der Regierung zu übernehmen. Der in München ausgerufenen Generalstreik ist in München und im Lande nur teilweise wirksam geworden. Die Einwohnerwehren in Oberbayern unterstützen die gesehmäßig vor sich gehende Regierungsumbildung. Den Bestrebungen, die darauf ausgehen, die Ruhe und friedliche Entwicklung der Verhältnisse zu stören, wird mit Nachdruck entgegengetreten werden. Die Einwohnerwehren Oberbayerns sind sich mit dem vernünftigen Teil der Bevölkerung einig, daß nur durch ordnungsgemäße fortgesetzte Arbeit, die durch Putsch und Streik gestört werden, uns die Lebensbedingungen geben, die uns über die politische und wirtschaftlich kritische Zeit hinweghelfen.

Die von Ingolstadt gemeldete Arbeits-Niederlegung in den Reichswehr- und Artillerie-Depots haben den Austritt der örtlichen Einwohnerwehr Ingolstadts zur Folge gehabt. Es wird im Verein mit der Reichswehr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung gesorgt und gewalttätige Demonstrationen zurückgewiesen.

In Augsburg wurde bisher die Ruhe nicht gestört. Auch hier sind Einwohnerwehr und Volkswehr aufgeboden. Der Stadtrat trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Alle Parteien waren sich in der Verteilung des Berliner Putsches einig. Angehörige der einzelnen Parteien nahmen in der Aussprache die Gelegenheit wahr, die Geschlossenheit der Parteien in der Ablehnung der neuen Regierung zu beweisen. Der Redner der Bayerischen Volkspartei verurteilte den Berliner Gewaltstreich, dabei betonend, daß die bayerische Volkspartei von jeher gegen jede Gewalt war. Die U. S. P. empfahl als Schutz gegen die Reaktion die Bewaffnung der Arbeiterschaft und die Freilassung der politischen Gefangenen und stellte einen diesbezüglichen Antrag für die

nächste Zeit in Aussicht. Bürgermeister Adetmann vermahnte sich im Namen der beiden sozialistischen Parteien dazwischen, daß Ereignisse, wie sie vor einem Jahr vorgekommen seien und in den nächsten Tagen sich vielleicht wieder abspielen könnten, der mehrheitssozialistischen Partei oder der U. S. P. zum Vorwurf gemacht werden.

In Rürnberg ist der Generalstreik gestern im allgemeinen durchgeführt worden. Die Zeitungen erschienen nicht, mit Ausnahme des sozialistischen Blattes.

Die Lage im Reich.

Schwere Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 15. März. (W. B.) In verschiedenen Stellen in Berlin kam es im Laufe des Nachmittags zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und landesverräterischen Reichswehrruppen, so am Potsdamer Platz, in der Innasidenstraße in Steglitz, in Charlottenburg. Hierbei wurden mehrere Personen sowie Reichswehrrudern getötet und verletzt.

Berlin, 15. März. (W. B.) In Steglitz kam es nachmittags beim Räumen der Schloßstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Publikum. Es wurde vom Militär in der Nähe der Schönbergerstraße eine Anzahl scharfer Schüsse abgegeben. Hierbei gab es 3 Tote und 6 schwer sowie 8 leicht Verletzte.

Brandenburg, 15. März. (W. B.) Der Generalstreik wurde gestern und heute von den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften durchgeführt. Nachmittags rückte das Detachement Potsdam der abtrünnigen Reichswehr in die Stadt ein und besetzte die Stadt. Es wurde der Besetzungszustand verhängt. Beim Einrücken sind mehrere Personen verumdet worden.

Zweitägiger Generalstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 15. März. (W. B.) In einer Versammlung der Vertrauensleute der Arbeiter- und Angestellten wurde beschlossen, am Dienstag vormittag 9 Uhr in einen zweitägigen Generalstreik als Demonstration gegen alle Ausschüsse und rechts einzutreten. Vom Streik ausgeschlossen blieben alle lebenswichtigen Betriebe wie Lebensmittelversorgung, Gas- und Wasserwerk, Kraftwerk, Kraftverkehrsamt, Lebensmittel- und Feinmehl. Am Donnerstag früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. Der Beschluß, auch die Fernzüge nicht in den Streik einzubeziehen, ist ausdrücklich darauf abgesehen, daß die Mitglieder der Nationalversammlung gefast worden, um ihnen die Teilnahme an der am Mittwoch beginnenden Stuttgarter Tagung zu ermöglichen.

Kampf um das Dresdner Postamt.

Dresden, 16. März. (Priv.-Tel.) Am Samstag hatten die Sozialdemokraten mit Hilfe der sozialdemokratischen Mitglieder der Einwohnerversammlung das Dresdener Postamt besetzt. Es gelang aber den Kommunisten und Sozialisten, gestern früh in den Besitz des Postamtes zu kommen. Infolgedessen erging an die Reichswehr der Befehl, das Postamt wieder zu säubern. Das gelang nach etwa zweistündigem Kampf, wobei auch von den Dächern auf die Truppen geschossen wurde. Die Reichswehr hatte ungefähr 7 Tote und 2 Verletzte, während die Aufständischen 20 Tote und über 100 Verwundete verloren haben. Seitdem herrscht in Dresden wieder Ruhe. Die Reichswehr macht einen ausgezeichneten Eindruck.

Die Vorgänge in Mitteldeutschland.

M. Bln, 16. März. (Priv.-Tel.) Aus Mitteldeutschland wird militärisches Vorgehen gegen Unabhängige gemeldet. Die Regierung von Neuch wurde abgesetzt. Man versucht einen bewaffneten Widerstand zu organisieren. Der Staatsrat von Thüringen hatte einen Aufruf gegen die Reaktion beschlossen. Er wurde von Reichswehrruppen aufgebrochen, die Weimar besetzten. Die Zivilgewalt wurde einem deutschnationalen Rechtsanwalt übertragen. In Kassel herrscht verschärfter Ausnahmezustand. In Magdeburg herrscht ein Volksheerungsrat von Demokraten, Mehrheitssozialdemokraten, Unabhängigen und Kommunisten. Die Stadtverwaltung beschloß die Erhöhung der Einwohnerwehr auf 15 000 Mann. In Braunschweig haben sich dieselben Parteien zum Kampfe gegen die Reaktionäre zusammengeschlossen. In Hannover war der Bahnhof von Sicherheitswehr und Studenten besetzt worden. Bewaffnete Arbeiter führten den Bahnhof, die Sicherheitswehr ging zu den Arbeitern über.

Düsseldorf, 15. März. (W. B.) Die Mehrheitssozialdemokraten, die Unabhängigen und Kommunisten sowie des Freie Gewerkschaftsartikel und die Syndikalistische Vereinigung haben für heute den Generalstreik proklamiert. Das christliche Gewerkschaftsartikel hat dagegen die Parole ausgegeben, weiterzuarbeiten.

Hagen, 13. März. (W. B.) Hier hat sich ein Aktionsausschuß gebildet aus je drei Mitgliedern der drei sozialistischen Parteien, der vorläufig die ausführende Gewalt übernommen hat.

Frankfurt a. M., 15. März. (W. B.) Die drei sozialistischen Parteien sind heute erneut im Gewerkschaftshaus zusammengetreten, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten. Die drei Parteien, Sozialdemokraten, Unabhängige und Kommunisten vereinigen sich unter der Parole: Kampf gegen die Reaktion für die Verwirklichung des Sozialismus.

Frankfurt, 16. März. (Sig. Draht.) Die Reichswehr wurde auf Befehl des Reichspräsidenten, da sich seit dem Sonntag keine weiteren Zwischenfälle ereignet haben, am Dienstag früh nach ihrem Standort Quartier Bonames zurückgezogen.

Einschleusen der technischen Aohilfe.

Berlin, 15. März. Die technische Aohilfe mußte bis her weiterhin eingeschleust werden in Berlin, in den Elstertüts-westen Charlottenburg und Prenzlauer Berg und im Wasserwerk Wuhlbeke, im Kraftwerk Zicharnowky bei Golpa, in der Ueberlandentente Cardlagen und in Breslau zur Aufrechterhaltung des Notstroms-erkehrs auf der Eisenbahn.

Zeitschriften an der Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 13. März. Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat heute folgenden Beschluß gefaßt:

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hält, wie sich auch die politische Lage Deutschlands anhalten mag, weiter an dem Grundsatz fest, die zur Bildung der Zentralarbeitsgemeinschaft der Industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands geföhrt haben.

Die Forderung alsbaldiger Wahlen.

Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Vertreter der Sicherheitswehr sind gestern vom Reichspräsidenten Ernst empfangen worden und haben ihm mitgeteilt, sie wären bereit, sich wieder zur alten Regierung zu schlagen. Sie forderten lediglich Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und baldige Anordnung der Neuwahlen.

identen Ernst empfangen worden und haben ihm mitgeteilt, sie wären bereit, sich wieder zur alten Regierung zu schlagen. Sie forderten lediglich Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk und baldige Anordnung der Neuwahlen.

Darmstadt, 15. März. (W. B.) Die telegraphisch einberufene Volkskammer trat heute vormittag zu einer Vollversammlung zusammen, in welcher nach einer Anfrage des Ministerpräsidenten Ulrich die drei Regierungsparteien eine Erklärung abgaben. In der sie ihrer tiefsten Empörung über den verbrecherischen Anschlag der Militärpartei Ausdruck gaben. Dieser Erklärung schlossen sich auch die rechtsstehenden Parteien an und verwahrten sich gegen die Verleumdung, daß sie verantwortlich für den Anschlag seien; verlangten aber zugleich alsbaldige Vornahme von Wahlen im Reich und Land. Nach dieser Erklärung schloß der Präsident mit Befriedigung über diese machtvolle Kundgebung die Sitzung.

Eine Kundgebung des Badischen Landtags.

Karlsruhe, 15. März. Staatspräsident Geith verlas eine Erklärung, in der die politische und wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes geschildert und auf das Vorgehen in Berlin hingewiesen wurde. Dann fuhr er fort: Die badische Regierung steht in Treue zur Verfassung und zur verfassungsmäßigen Reichsregierung, die jetzt außerhalb von Berlin ihres Amtes waldet. Sie befindet sich dabei in Uebereinstimmung mit allen Regierungen der Länder. Die deutsche Nationalversammlung, die durch ihren Präsidenten, unseren Bundesmann gehend, auf nächsten Mittwoch nach Stuttgart zusammenberufen ist, wird von uns als oberstes Organ des Willens des souveränen deutschen Volkes anerkannt. Die badische Regierung weiß sich in ihrer Stellungnahme eins mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes. Das badische Volk erträgt keine Diktatur, es erträgt am wenigsten eine Diktatur ultrareaktionärer, dem süddeutschen Volksempfinden fremder norddeutscher Konserwativer.

Das Verbrechen jener norddeutschen Hochverräter war nicht nur eine Sünde gegen das deutsche Volk, es war eine Tat politisch Verlesens. Wie kann man glauben, daß man, lebendig gestürzt, in einige tausend Mann pflichtvergeßener Truppen gegen den Freiheitswillen der großen Massen ein großes, freies und denkendes Volk unterdrücken kann! Wir weisen aber auch darauf hin, daß die große Mehrheit der Reichswehr in Treue zur alten Regierung steht. Es haben insbesondere die württembergische und die badische Reichswehr das Gelübnis der Treue zur verfassungsmäßigen Reichsregierung, zu den Regierungen der Länder wiederholt. Generäle von hohem militärischen Ansehen haben sich der verfassungsmäßigen Regierung zur Verfügung gestellt. Den treuen Truppen, den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sprechen wir auch an dieser Stelle den Dank des Vaterlandes aus.

Der Redner forderte die Bevölkerung auf, wichtigen Schwägern schweigend entgegenzutreten. Der demokratische Staat werde alle Personen aus den leitenden Stellen entfernen, die nicht der Verfassung die Treue halten. Der Staatspräsident forderte schließlich die Volkswahlleiter auf, die Regierung in ihrem Kampfe für die Verfassung zu unterstützen.

Die Abgeordneten Dr. Schöfer (Zentr.), Rarum (Soz.), Dietrich (Dem.) und Wagner-Karlsruhe (Deutschnat.) gaben kurze Erklärungen für ihre Parteien ab.

Minister Himmelfarb gab Auskunft über die polizeilichen Maßnahmen der Regierung. Er teilte mit, daß die Zensur verhängt worden sei und daß sie nicht aufgehoben werden könne.

Es soll keine Bewegung im Lande gebildet werden, die die Berliner Beschränkungen untergraben will. Von linksstehender Seite seien Arbeitervereine gebildet oder die Bewaffnung des Volkes. Zur Bewaffnung soll eine umfassende Organisation auf dem Boden der Einwohnerversammlung geschaffen werden. Weiter könne man aber nicht gehen. Insbesondere könne man in den Fabriken keine Wasserdepots errichten. Arbeitervereine könnten aus verfassungsmäßig widerrechtlichen Gründen nicht zugelassen werden. Es könnten jedoch von den Arbeitern und Beamten Vertrauensmänner-Organisationen gebildet werden, mit denen die Regierung zusammenarbeiten soll.

Minister Dr. Reich berichtete, daß die Arbeiterverbände bei den Eisenbahnen versprochen hätten, sich auf den Boden der Verfassung zu stellen.

Präsident Kops resümierte, daß alle Redner sich auf den Boden der Verfassung gestellt hätten. Einmütig wurde beschlossen, die Rede des Staatspräsidenten anzunehmen zu lassen. Dann wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Kanalisation usw. Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Die Stellungnahme der Parteien.

Ein Beschluß der Deutschen Volkspartei in Baden. Am 15. März tonte in Karlsruhe der Landesausschuß der Deutschen (ab.) Volkspartei und faßte folgenden Beschluß:

Die Aufrechterhaltung der Reichseinheit ist die wichtigste Aufgabe, die dem deutschen Volk anlässlich der gegenwärtigen Kollisionsverhältnisse obliegt. Wir werden es deshalb mit Freuden begrüßen, wenn die Verhandlungen zwischen den Kampfparteien in Baden zu einer Einigung führen, umlamehr, als die bisher bekannte am 12. März in Baden abgehandelt wurden, nämlich: badische Reichswahlkreise, Kolonialpolitik und aus Badenpolitik. Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, Ausbau des Reichs-Verkehrsnetzes als Kammer der Arbeit unter dem Namen Reichs-Verkehrsnetzes.

Darin, daß die Reichs-Verkehrsnetze bisher nicht wiederholt erhoben worden sind, erfüllt hat, sehen wir den Hauptgrund für die neue Situation. Die über unser Volk gekommen ist. Wir werden uns daher einsetzen, daß die weitere Entwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens sich in Ruhe und Ordnung vollzieht. Von der bedingten Kooperation erwarten wir, daß sie die notwendigen Elemente in jeder Zeit erkennt und besonders auch nicht die Gefahr übersehen, die unserem Lande von links droht.

Antrag auf Aufhebung der Zensur.

Karlsruhe, 16. März. (Priv.-Tel.) Wegen der Aufhebung der Zensur hat der deutschnationalen Abgeordnete Wagner, Karlsruhe, Habermeßl und Genossen dem Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Wir beantragen die sofortige Aufhebung der Zensur, da erfahrungsgemäß in unruhigen Zeiten durch eine Unterdrückung des Nachrichtenverkehrs die Berstimmung nur verstärkt wird. Wir fordern, daß die Regierung dem Badischen Volke das Vertrauen entgegenbringt, daß es sich selbst ein Urteil zu bilden und ohne behördliche Bevormundung die Wahrheit zu erkennen.

Die Aufnahme im Entente-Lager.

Kein Entente-Ultimatum.

Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Redaktionen von einem Entente-Ultimatum, das an Herrn Kapp ergangen sein soll, scheinen sich nicht zu beschäftigen.

Ein Kriegsrat der Besatzungskommandanten. Mainz, 15. März. (W. T. B.) Marschall Foch präsierte heute einen Kriegsrat der Kommandanten der Besatzungsarmee an Rhein.

Der britische Generalkonsul nach London zurückberufen. London, 15. März. (W. B.) Marschall Henri Wilson, Generalkonsul der britischen Armee, der am Montag in

Paris an der von Marschall Foch einberufenen Militärkonferenz teilnehmen sollte, wurde von seiner Regierung dringend nach London zurückberufen.

Die Auffassung in London.

London, 16. März. (W. B.) Das Kriegsministerium beschäftigt sich gegenwärtig mit den Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Im besonderen mit der Verstärkung ihrer Armeen am Rhein für den Fall, daß eine militärische Intervention notwendig sein sollte. In London ist der Eindruck vorherrschend, daß sich die Militärrevolution nicht halten kann. In dem Falle, daß die neue Regierung über doch durchdringen sollte, wird eine Intervention, solange der Versailles Vertrag nicht gefährdet wird, nicht notwendig sein.

London, 15. März. (W. B.) Der Oberste Rat hat heute die allgemeine Lage in Deutschland besprochen. Er hat die nötigen Maßnahmen getroffen, um sich über die Ereignisse genau auf dem Laufenden zu halten. Sodann beschäftigte sich der Rat mit dem türkischen Friedensvertrag.

Paris, 15. März. (W. B.) Der französische Generalkonsul hat den Auftrag erhalten, sich nach Stuttgart zu begeben, um die Ereignisse zu verfolgen.

Diebstahl deutscher geistiger Arbeit durch französische Offiziere.

Das jetzige Deutschland ausgezogene Waffenstillstandsabkommen erlaubte den Franzosen die Kontrolle aller Fabriksbetriebe im besetzten Gebiet.

Da die Franzosen die Bedeutung der Badischen Anilin- und Sodafabrik, die das weitest große Unternehmen in der Pfalz ist, sehr wohl erkannt haben, erschienen schon sehr bald in ihren Betrieben französische Offiziere, die in allen möglichen Bauten des Niesemerkes sich zu schaffen machten. Angeblich suchten diese Herren Sprengstoffe. Eigentümlich ist nur, daß sie trotz ihrer bald sehr eingehenden Kenntnis des Wertes diese Sprengstoffe hauptsächlich da suchten, wo solche gar nicht gemacht werden konnten, insbesondere in dem Bau, in welchem Stickstoff und Schwefelsäure Ammoniak (die besondere Spezialität der Badischen Anilin- und Sodafabrik, deren Bedeutung ja allgemein bekannt ist) in Friedenszeit hergestellt wurden.

Da die Herren „Kontrollure“ natürlich an den stehenden Maschinen und Apparaten von außen nichts ablehen konnten, kamen sie bald auf andere Methoden. Sie erschienen in den Reparaturwerkstätten mit „Spazierstöcken“, auf denen Zentimeter- und Millimetermaße aufgetragen waren, machten sich an den Reparaturbänken zu tun, schrieben sich auf, was sie nicht merken konnten, machten sich Skizzen und photographierten besonders interessante Bilder. Alles wegen der Sprengstoffe.

Optimisten, deren es ja bei uns trotz aller schlechten Erfahrungen immer noch genug gibt, nehmen nun sehr verständlich an, daß dies Treiben mit Friedensschluß aufhört hat. Aber das ist ebenso irrig, wie alle ähnlichen Annahmen unserer Optimisten.

Am 29. Februar 1920, also Wochen nach Friedensschluß, erschienen wiederum drei französische Offiziere zum „Kontrollieren“. Einer der Herren stand Schmirer, während die beiden anderen in den schon oben erwähnten Stickstoffbau ihre photographischen Apparate eifrig in Tätigkeit setzten. Als Angestellte des Wertes sich für die Kontrolle der Herren zu interessieren begannen, verschwanden sie spurlos.

Wir bringen diesen konkreten Fall französischer Wirtschaftsspionage, zu deutsch: geistigen Diebstahls, zur Kenntnis der Öffentlichkeit, weil auch hier wieder klar wird, daß es sich durchaus nicht um Uebergriffe einzelner Personen handelt, sondern um eine systematische Beschneidung der wichtigsten Zweige deutschen Wirtschaftslebens im besetzten Gebiet. Schon früher und von anderen Stellen wurde auf diese Gefahr aufmerksam gemacht, wir möchten nicht verübeln, sie hier wieder in Erinnerung zu bringen und an diesen Fall die Methoden, mit denen die Franzosen in der Pfalz arbeiten, ihrer heuchlerischen Aufmachung zu entkleiden.

Zur Erhöhung der Verkehrsgebühren.

Der Reichsverband der deutschen Industrie macht darauf aufmerksam, daß sowohl die Erhöhung der Eisenbahntarife als auch die der Postgebühren keineswegs allein als eine Folge der Teuerung betrachtet werden dürfen, sondern ihrerseits wieder einen wesentlichen Schritt der weiter anwachsenden Teuerung bilden, da die Preise aller Gebrauchsgüter, gerade von der Erhöhung nicht unbeeinträchtigt bleiben würden. Man werde auf diese Weise schließlich dem verminderten Geldwert nachlaufen. Es wird des weitern dazu ausgeführt:

Bei der Eisenbahn und bei der Post eingetretene bezugsvorgesehene Tarifierhöhungen bilden und dadurch eine Gefahr für das Geschäftleben, daß sie die Einkahlung eingegangener Verleugungsverträge weiter erschweren und laufende Geschäfte vielfach unlosbar machen. Die Verteuerung des Fernverkehrslebens bedeutet besonders für kleinere Betriebe und für Anfänger, die mit geringem Kapital arbeiten, eine kaum zu ertragende Erhöhung ihrer Arbeitskosten. Gewiß müssen die bei der Bahn und Post vorhandenen Fehlerräte auf irgendeine Weise gedeckt werden, ob aber eine ganz schematische Erhöhung der Gebühren das geeignete Mittel hierzu ist, ohne — und das ist das Wichtigste — das deutsche Wirtschaftsleben, das die ersten Spuren einer Gesundung zu zeigen beginnt, zu schädigen, das ist eine andere Frage. Es ist aber zu erwägen, ob man nicht lieber das bisher ertragene Anwachsen von Fehlerräten nach einer Zeit lang in Kauf nimmt, als durch die Erhöhung der Eisenbahntarife und Postgebühren dem deutschen Wirtschaftsleben ein Laun wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird. Jedenfalls sind diese Pläne der Postverwaltung und auch die in der Artie von Maßnahmen einer unpopulären Finanzpolitik.

Diese Schlussfolgerungen verdienen um so mehr Beachtung, als zugunstandenermaßen, trotz der Posterhöhungen, das Reichspostministerium für das Geschäftsjahr 1920 mit einem Fehlbetrag von annähernd einer Milliarde Mark rechnet. Der Reichspostminister hat darauf hingewiesen, daß durch das Reichsfinanzministerium eine Deduktion auf anderen Wegen als aus dem Betriebe selbst, etwa durch Anleihen oder Steuerumlagen, ausgeschlossen sei. Mag auch der Grundgedanke des Fehlbetrags begrifflich sein, daß die staatlichen Verkehrsbetriebe ihre Kosten durch die eigenen Einnahmen decken sollten, so muß doch in der heutigen Zeit innerhalb der Regierung ein höherer Standpunkt angenommen werden als der, daß ohne Rücksicht auf das übrige Wirtschaftsleben bei den staatlichen Verkehrsbetrieben lediglich der Standpunkt eines eines privatwirtschaftlichen Unternehmens, um nicht zu sagen Krämerladens, angenommen wird, wobei einfach auf die Preise draufgeschlagen wird, weil es die andern auch nicht billiger machen. Wenn mit einem Stillstand der verhängnisvollen Preistreiberi und damit der fortgesetzten Geldentwertung Ernst gemacht werden soll, so sollte doch der Anfang bei den staatlichen Betrieben gemacht werden. Hier sind die Nachmittel der Regierung ohne weiteres zureichend.

Wollen kommen, ja durchgehend Folge geleistet worden, daß man sagen kann: alle Mäder haben sich, ausgenommen die lebenswichtigen Betriebe, zu dem, wie wir bereits mitteilten, auch die Zeitungsbetriebe erdrückt. Die Stadt bietet ein durchaus jämmerliches Aussehen, da auch fast alle Geschäfte geschlossen haben. Versammlungstermine sind nicht vorzuziehen. Darauf liegt schon der Vorabend, der vor dem Ansturm auf der Straße und vor dem Ansturm auf der Straße. Lieber die Notwendigkeit dieser ständigen Versammlungstermine geben die Meinungen sehr auseinander, zumal ja, soweit sich überblicken läßt, an keinem Ort des badischen Landes eine der Berliner Gegenrevolution günstige Bewegung bemerkbar macht. Man hat Scheitern in Mannheim nicht mehr zum Rückzug klagen können und wollen, nachdem in Karlsruhe die Generalstreikparole ausgegeben worden war.

+ Jahresplanänderungen. Am gestrigen Tage sind folgende Jahresplanänderungen in Kraft getreten: Die Schnellzüge Bz. D 2/D 136/D 24/D 4/D 141/Bz. 12 1 Frankfurt-Saarbrücken-Frankfurt erbalten von diesem Tage an Fortführung bis und von Karlsruhe mit durchlaufenden Wagen 1.-5. Klasse Frankfurt-Karlsruhe und zurück und folgenden Verkehrszeiten: Frankfurt ab 7.20 vorm., Mannheim an 8.55, ab 9.00, Graben-Rudolf an 9.41, ab 9.50, Karlsruhe an 10.11, Karlsruhe ab 6.05 nachm., Graben-Rudolf an 6.28, ab 6.38, Mannheim an 7.23, ab 7.36, Weinheim an 7.50, Darmstadt an 8.28, Frankfurt an 8.59 nachm. Der Zug 393 Mannheim-Heidelberg verkehrt durchweg 15 Minuten später, Mannheim ab 11.35 nachm., Heidelberg an 12.08. Der Zug 864 Heidelberg-Mannheim, Heidelberg ab 4.25 nachm., erhält einen Halt in Mannheim Rbf. und verkehrt Sodenheim an 4.46, ab 4.47 nachm., Mannheim Rbf. (Hsp.) an 4.51, ab 4.52, Mannheim an 4.58. Diezüge 1002 (W) Rheinau ab 4.55 vorm., Rülch an 4.50 und 1003 (W) Rülch ab 5.00, Rheinau an 5.17, verkehren wieder an Werktagen regelmäßig.

* Wittibstrat Ludwig Bero †. Am Samstag nachmittag wurde ein hochachtziger Redarauer Wittibürger, Herr Wittibstrat Ludwig Bero, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. U. a. erschienen die Herren Bürgermeister v. Hollander und Ritter, die Stadträte Braun, Groß und Sch. sowie eine Anzahl Stadtvorordnete zum nach langem Leben aus dem Leben Geschiedenen die letzte Ehre. Selbst der frühere Redarauer Stadtpfarrer, Herr Geisler, hat Union Freund, was von der Insel Reichenau herbeigeführt, um das bei seinem Weggang Herrn Bero gegebene Versprechen, ihn persönlich zu beerdigen, einzulösen. Herr Freund, der dem Verlebten am offenen Grabe einen warmempfundnen Nachruf widmete, schilderte die Tätigkeit Beros, der sich durch seine Charaktereigenschaften und seine Schaffensfreude schnell das Vertrauen der Gemeinde Redarau erworben, jedoch schon in jungen Jahren Gemeinderat und fahrdolcher Stützpunkt wurde. Bei der Eingemeindung Redarau im Jahre 1899 wurde er in den Mannheimer Stadtrat gewählt, dem er ununterbrochen bis zu den letzten vorjährigen Wahlen angehörte. Kräfte wurden u. a. niedergestellt durch Herrn Stadtvorordneten Vorstand Koll namens des katholischen Schwaigerrates und der Zentralverwaltung des Mannheimer Rathhauses und durch Herrn Grundbuchamtssekretär Nassarth für den Kreditverein Redarau, dessen Mitbegründer und langjähriger 1. Vorstand der Verblühene war.

* Vortrag Schliermaier. Der für heute Dienstag angelegte Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Bauer kann wegen Behinderungsdes Redners erst Freitag abend stattfinden.

* Todesfälle. In der verfloßenen Woche sind mehrere bekannte Persönlichkeiten in Baden und in den benachbarten Staaten gestorben. So wird aus Karlsruhe die Nachricht erhalten, daß Herr Ernst Wagner gemeldet. Im Jahre 1893 geboren, studierte der Verlebene Theologie, wurde 1854 Pfarrvikar und 1894 Professor und Organist des damaligen Erzbischofs, späteren Erzbischofs Friedrich II. Seiner Ernennung zum Dofort (1873) folgte im Jahre 1875 die Berufung zum Oberlehrer mit dem Titel Geh. Dofort, und im nächsten Jahre die Übertragung der Stellung als Konservator der badenländischen Altertümer, wobei er zum Vorstand der bez. Sammlungen ernannt wurde. Im Jahre 1882 wurde Geh. Rat Wagner zum Konservator der öffentl. Denkmäler, 1888 Mitglied der bad. Historischen Kommission und 1892 unter Beförderung als ordentl. Mitglied beim Oberlehrer die Ernennung zum Geh. Rat 3. Klasse und zum Vorstand (1911 Direktor) der vereinigten Sammlungen (Groß. Sammlungen für Altertümer und Völkerverständnis). Seine außerordentlichen Verdienste wurden im Jahre 1906 durch Ernennung zum Geh. Rat 2. Klasse, wie im Laufe der Jahre auch durch Verleihung zahlreicher Ordensauszeichnungen anerkannt. Im Jahre 1910 erfolgte der Rücktritt des verdienten Gelehrten vom Nebenamt als ordentl. Mitglied des Oberlehrers, dem sich dann 9 Jahre später, am 1. Oktober 1919 das endgültige Ausscheiden aus dem Staatsdienste anschloß. Die Trauerfeier für Dr. Wagner fand unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aller Kreise, insbesondere auch der Vertreter der Stadt- und Kantonsbehörden in der Kapelle des Reichsruhrs Friedhofes statt. — In Karlsruhe ist ferner Generalarzt Wilh. Schützmann, zuletzt Leiter des Sanitätsamtes Karlsruhe, an den Folgen einer im Kriege ausgeübten Erntearbeit verstorben. Der Verlebene hat dem 14. März seit 1918, zuerst als Divisionsarzt der 28. Division, später als Korpsarzt angehört. — In Karlsruhe im hohen Alter von 89 Jahren stirbt Dr. Friedrich Bauer geb. Gehrden. Der Entschlafene, der Jahrzehnte in sehr feilsorgfältig tätig war und zu den angesehensten Gelehrten des badischen Landes zählte, war 1855 in den Dienst der evangel. Landesbibliothek eingetreten und wirkte darin 55 Jahre, davon viele Jahre als Referent. — In Fittenheim stirbt bei Fittenheim im Alter von 78 Jahren der katholische Geistliche Dr. Wilhelm Horn verstorben. — In St. Georgen ist Rektor Baumgärtner aus dem Leben geschieden. Er war 40 Jahre in St. Georgen tätig und eine der beliebtesten Persönlichkeiten. — In Heidelberg erlag nach dreijähriger Krankenlager Dofortbesitzer Hellmuth im Alter von 44 Jahren einem heimtückischen Grippeanfall. Der Verlebene hatte vor 15 Jahren das Hotel Herbolz übernommen und das Haus unter anfänglicher Schwierigkeit zu einem der besten in der Gegend umgewandelt. In der Verlebene erfuhr er sich wegen seiner Hochachtung und seines persönlichen tiefen geistigen Verständnisses. — In Dambrecht (Hals) ist Kommerzienrat Karl M. v. Senior-Ober der Tuchfabrik J. J. Rax und P. v. Ober der Papierfabrik Arnold, Schmitt u. Co. im Alter von 90 Jahren einer Lungenerkrankung erlegen. — In Borsberg starb an einem Schlaganfall der Geheimrat Dr. v. Lohm. Während seiner 14jährigen Amtszeit in Borsberg erwarb sich der Verlebene als Schulvorstand, als Parteikämpfer und als Reichs dank seiner hohen Charaktereigenschaften der reichsten Reputation.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists plays like 'Mignon' and 'Der Totengräber' with dates and times.

Aus dem Lande. X Baden-Baden, 13. März. Wie das 'Badener Tagblatt' berichtet, wurde ein Angeklagter, der von einer auswärtigen Gerichtsbehörde längst wegen Mordes gesucht wird, dingfest gemacht. Er hat im Jahre 1914 an hoher See einen Kollegen mit einer Bierflasche erschlagen und dann über Bord geworfen. X Konstanz, 14. März. Ein zweifacher Gattenmord ist in Rempten und im nahen Steinhorn jetzt aufgeklärt worden. In Rempten war eine Frau Buchmann unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, ihren Mann durch einen Giftmord aus der Welt geschafft zu haben. Bei ihrer Einvernahme durch den Staatsanwalt legte die Frau ein umfassendes Geständnis ab. Hierbei gab sie an, daß sie ihren ersten Mann namens Hanhart in Steinhorn vergiftet zu haben. Dieser Giftmord war im Jahre 1909 geschehen. Der zweite dem Gift zum Opfer gefallene Mann namens Buchmann hatte seinerzeit die seiner späteren Frau in Steinhorn ein Zimmer gemietet und sie so kennen gelernt.

Handel und Industrie.

Begebung der Daimler-Motoren Vorzugsaktien.

w. Stuttgart, 15. März. (Draht.) In der gestrigen Generalversammlung der Daimlerwerke wurde, dem Antrag der Verwaltung entsprechend, die Ausgabe von 4 Millionen M. Vorzugsaktien einstimmig beschlossen. Diese Vorzugsaktien werden mit der Maschinenfabrik Esslingen ausgetauscht, die zum gleichen Zwecke und unter den gleichen Bestimmungen heute ebenfalls 4 Millionen M. Vorzugsaktien auszugeben beschlossen hat. Die Vorzugsaktien sind beschränkt auf höchstens 4% Dividende ohne Nachbezugsrecht. Die Daimler-Vorzugsaktien erhalten 16faches Stimmrecht. Durch eine Erklärung des Vorstandes können die Vorzugsaktien jederzeit in Stammaktien umgewandelt werden. Außerdem teilte die Verwaltung mit, daß in dem mit der Uebernehmerin abzuschließenden Begebungsvertrag noch eine Anzahl Bedingungen vorgesehen sind, durch die der Uebernehmerin jede Möglichkeit genommen wird, aus den neuen Aktien irgend einen Gewinn zu ziehen, oder mit deren Hilfe irgendwelche selbsttätige Zwecke zu verfolgen. Für den Fall weiterer Kapitalerhöhungen verzichtet die übernehmende Gesellschaft auf das Bezugsrecht für die Vorzugsaktien sowohl, als auch für die eventuell umzuwandelnden Stammaktien. Ferner ist die Uebernehmerin verpflichtet, die von ihr übernommenen Aktien, und zwar sowohl Vorzugsaktien, wie auch umgewandelte Stammaktien nicht ohne Genehmigung der begebenden Gesellschaft zu veräußern. Die begebende Firma kann außerdem jederzeit verlangen, daß die Uebernehmerin ihr selbst oder einer zu bezeichnenden dritten Firma gegen Erstattung der eingezahlten Beträge die Vorzugsaktien oder auch die umgewandelten Stammaktien käuflich überläßt. Für eine unparteiische Ausgleichsinstanz ist ein von beiden Gesellschaften gemeinsam zu bestellender Treuhänder vorgesehen, der die Aufgabe hat, die Aktionärsrechte der Vorzugsaktionäre in den Generalversammlungen auszuüben was ausschließlich im Sinne des Vertragsrechtes zu geschehen hat. Endlich sind in dem Begebungsvertrage Bestimmungen vorgesehen, wodurch beide Gesellschaften die Möglichkeit erhalten, jederzeit die eine oder die andere der getroffenen Abmachungen aufzuheben. Die Selbständigkeit beider Werke wird durch diese Transaktion in keiner Weise berührt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Tagung des Reichverbandes der deutschen Industrie. Der Reichverband der deutschen Industrie hat seine Mitglieder am 26. März nach Berlin zu einer Tagung einberufen. Zunächst wird der Bericht über 'Die Wirtschaftspolitik des Reichverbandes der deutschen Industrie' erstattet werden. Daran werden sich Verhandlungen über die Stellungnahme der Industrie zum Reichswirtschaftsrat und über die grundsätzliche Frage der Regelung der Ein- und Ausfuhr schließen. Vorangehende Beratungen des Vorstandes und Hauptausschusses werden sich u. a. mit der Frage der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, mit Steuerfragen, ferner mit der zukünftigen Gestaltung der Kohlenwirtschaft und mit den vorliegenden Plänen zur Beschaffung eines Kreditinstitutes für die Industrie zu befassen haben.

Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh.

Die Reichsregierung hat den Sechszehntel-Anteil des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh für die Zeit vom 15. März ab wie folgt festgesetzt: für Rinder auf 90 M. für Kälber auf 214.20 M. für Schafe mit vollwolligen halblangen und kurzwoollenen Fellen auf 138 M. für Schafe mit Blöden auf 121.80 M. für Pferde auf 62.40 M. Hiernach dürfen gemäß der vom Ministerium des Innern mit Erlaß vom 1. März 1920 für Baden getroffenen Anordnung die Kommunalverbände vom 15. März ab dem Tierhalter als Zuschlag zu dem Preise für die gelieferten Schlachtvieh (Häuterzuschlag im vollen Betrag des Mehrerlöses) zu bezahlen: für Rinder 150 M., für Kälber 357 M., für Schafe ohne Blöden 230 M., für Schafe mit Blöden 203 M., für den Zentner Lebendgewicht.

Süddeutsche Bodenkreditbank München.

Aus dem Geschäftsbericht für 1919 tritt die für die allgemeinen Verhältnisse des Grundstücks- und des Kapitalmarktes charakteristische Tatsache einer außergewöhnlichen Lebhaftigkeit im Immobilienverkehr besonders markant hervor. Fast der zehnte Teil aller von der Bank beliebigen Objekte hat im Berichtsjahr seinen Eigentümer gewechselt. Der Hypothekenbestand zing von 50,104 auf 49,141 Mill. M. zurück. Die Rückstände an Zinsen und Annuitäten ermäßigten sich auf 1,04 Mill. M. (1.40 Mill. M.), wovon bis Mitte Februar 81,400 M. beglichen wurden. Die Nachfrage nach Pfandbriefen war fast während des ganzen Jahres sehr reger, konnte aber wegen Mangel an geeignetem Hypothekensmaterial zumest nicht befriedigt werden. Der Umlauf zing von 497,00 Mill. M. auf 489,60 Mill. M. zurück. Bemerkenswert für die Kuragerstellung der Pfandbriefe ist, daß nach vielen Jahren wieder ein Anstieg beim Verkauf 4% Pfandbriefe gebucht werden konnte. Während dieser Verkauf im Vorjahre einen Disagioverlust von 565,750 M. und in 1917 einen solchen von 1,601,763 M. brachte, wurde diesmal ein Agiogewinn von 85,166 M. erzielt. Es ergibt sich ein Zinsüberschuß von 3,020,818 M. (3,266,321 M.). Der Reingewinn ist auf 3,869,302 M. (4,048,705 M.) zurückgegangen, wovon 8% Dividende (wie i. Vorj.) verteilt werden. — Geh. Hofrat Gareis ist aus der Direktion ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Den Herren Hermann Kern und Leonhard Bosal wurde Prokura erteilt.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf.

In Ergänzung der Drahtmeldung von dem Verlustabschluß dieses Unternehmens, entnehmen wir dem Jahresbericht folgenden: Der Rohgewinn inkl. Zinsen usw. betrug 13,041,303 M. Dagegen erforderten sämtliche Handlungskosten, Wohlfahrts- und Versicherungsausgaben, Zinsen, Steuern, Provisionsen usw. 12,0 Mill. M. und Abschreibungen 973,430 M. zuzüglich 15,801,631 M., sodaß sich ein Jahresverlust von 2,850,329 M. ergibt. Nach Abzug des Vortrages aus 1917/18 1,243,018 M. verbleibt dann noch ein Verlust von 1,607,311 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Lediglich die vorsichtige Finanzbehaltung der Vorjahre hat den Zusammenbruch der Gesellschaft in den schweren Krisenzeiten verhindert. Im Geschäftsjahr 1918/19 wurden durchschnittlich 17,817 Arbeiter beschäftigt. Mitte Februar 1920 beschäftigten wir 10,862 Arbeiter. Die Generalbilanz vom 30. September verzeichnet Anlagevermögen 18,016,344 M., Lagerbestände 18,365,882 M., Kasse, Wechsel und Wertpapiere 1,500,230 M., Kauttionen 9,492,348 M., Debitoren 116,872,245 M. Diesen Aktiven stehen gegenüber Gesamtkapital 16,2 Mill. M., Fonds 31,337,781 M., Avale 9,492,348 M., Kreditoren 106,371,670 M.

Umgruppierungen beim Phönix.

Nachdem die Firma Otto Wolf in Köln schon seit einiger Zeit große Ankäufe in Phönixaktien ausgeführt hatte, beteiligte sich nun auch die Königl. Niederländische Hochofen- u. Stahlfabrik im Haag mit bedeutenden Aktienbeträgen an der Phönix-Aktionsgesellschaft. Es haben inzwischen Verständigungen der Verwaltung des Phönix mit den neuen Großaktionären stattgefunden, wonach in der Generalversammlung dieses Jahres eine Zuwahl in den Aufsichtsrat des Phönix entsprechend den Beteiligungen der neuen Gruppen erfolgen soll. Es ist weiter in Aussicht genommen, daß der Phönix mit seinen Erfahrungen im Bau eines Hochofenwerkes in Holland zur Seite stehen soll.

Der Druck von Auslandsschuldverpflichtungen.

Berlin, 13. März. Ueber die Generalversammlung der Elektrizitäts-, Licht- und Kraftanlage A.-G. wird uns geschrieben: Der Vorsitzende, Bankdirektor von Gwinner, nahm auf der Generalversammlung Gelegenheit, sich zu der in schweizerischer Valuta vorzunehmenden Verzinsung und Rückzahlung der im Jahre 1907 aufgenommenen Obligationenleihe von 10 Mill. Fr. zu äußern. Er hob hervor, daß die Gesellschaft, wie andere deutsche Unternehmungen Geld in der Schweiz aufgenommen habe, damals natürlich, ohne zu ahnen, welche Folgen es haben würde, die Existenz des Unternehmens bedroht, wenn die Gesellschaft gezwungen wird, die damals eingegangenen Verpflichtungen durchzuführen. Die Rückzahlung im Jahre 1927 würde nach dem heutigen Stand der Valuta 140 Mill. M. erfordern. Die Verzinsung erfordert jährlich einen Aufwand von 8-10 Mill. M. Auch wenn sich die Valuta zugunsten Deutschlands ändert, würde die Gesellschaft völlig außer Stande sein, diese Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bilanz schließt zwar mit 80,6 Mill. M. und besitzt innerlich noch einen höheren Wert, da in ihr eine größere Anzahl von Aktien der deutschen Uebersee-Elektrizitätsgesellschaft enthalten ist. Die Direktion sah sich deshalb veranlaßt mit den schweizerischen Obligationären in Verbindung zu treten und Verhandlungen anzuknüpfen. Er hofft, daß man einen gangbaren Weg finden würde. Sollte dies aber nicht geschehen, so müßten die Aktionäre in allerhöchster Zeit wieder zusammenkommen und ihnen vielleicht das ominöse Wort 'Konkurs' zugerufen werden.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel u. Zültingen. Den bisherigen Handlungsbevollmächtigten, den Herren Hermann Gramlich und Ludwig Mattinger wurde Prokura, Herrn Theodor Zöllt Vollmacht im Sinne des § 54 H. G. B. erteilt.

Eine neue Freiliste für die Einfuhr, enthaltend die ohne besondere Einfuhrbewilligung zur Einfuhr zugelassenen Waren nach dem Stande vom 20. Februar 1920 wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. U. a. bedürfen danach einer Einfuhrbewilligung nicht Reis, Speisebohnen, Erbsen, Linsen, Futterbohnen, Spinat, Baumwolle, Hanf, Jute, Kokosfasern, Rohkakao, Kautschuk, Cutapercha, Schafwolle, Pferde- und sonstige Tierhaare, Asbest, Rohseide, Floretseide, Lumpen und sonstige Stoffabfälle, Altpapier, Bücher, Zeichnungen und Zeitschriften.

Verkaufsstelle lothringisch-luxemburgischer Werke. Dem Vernehmen nach wird die Gruppe Burbach-Eich-Düdelingen in Gemeinschaft mit den Wendelschen Eisenwerken eine gemeinsame Stelle zum Verkauf ihrer Erzeugnisse in Köln errichten.

Auskunftsstelle in Leipzig. Zu den Leipziger Technischen Messen, deren nächste vom 14.-20. März da. Ja. stattfindet, erteilt die Maklerstelle G. m. b. H., Leipzig 13, durch ihr Technisches Meßbureau alle Fachauskünfte über Nachfrage und Angebot. Meßberichte des Instituts können von Interessenten bezogen werden.

** Th. Goldschmidt, A.-G., Chemische Fabrik und Zinnhütte in Essen a. d. Ruhr. Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1919 die Verteilung einer Dividende von 12% wie im Vorjahre vor.

w. Danzig, 15. März. (Draht.) Der Verwaltungsrat der Danziger Privatbank beschloß, der im April stattfindenden Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill. auf 30 Millionen Mark vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen für 1920 volldividendenberechtigt sein. Sie werden von der Berliner Handelsgesellschaft übernommen. 8 Mill. M. werden den alten Aktionären angeboten.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktmarkt. m. Mannheim, 15. März. Unser Berichterstatter schreibt uns: Die Mitte letzter Woche eingetretene außerordentliche Besserung unserer Marktwährung hatte am Halbermarkt ein starkes Angebot zur Folge, unter dessen Druck die Haferpreise bis auf 210 M. per Zentner zurückgingen. Aber die Käufer zeigten trotzdem keine Unternehmungslust. Auch am heutigen Montagmarkt, der zwar recht gut besucht war, konnte man keine Kauflust wahrnehmen. Die Forderungen waren zwar wieder höher und bewegten sich auf etwa 220 M., doch wurden, wie bereits gesagt, fast keine Geschäfte getätigt.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Laut Bericht von Knoop u. Fabarius, Bremen, hat die nach oben gerichtete Preisbewegung der amerikanischen Märkte auch in der verfloßenen Woche mit kurzen Unterbrechungen angehalten, während ein gewaltiger Sturz des Dollarkurses von seiner alles dominierenden Höhe den Wert von Baumwolle in außeramerikanischen Währungen entsprechend mit in die Tiefe zog. Man schloß

Table with columns: mid. disp., Mal, Juli, Oktober, n Liverpool, n New York, n New Orleans. It shows price fluctuations for cotton.

Die Vorgänge auf dem Devisenmarkt, die eine geradezu epochenmachende Veränderung der Verhältnisse zur Folge gehabt haben, sind an sich im Interesse unserer Währung, die seit dem 3. ds. Mts. über 27% im Wert gestiegen war, freudig zu begrüßen, und man beginnt 'Tageslicht' zu sehen.

Mannheimer Pferdemarkt. sr. Mannheim, 16. März. Der gestrige Pferdemarkt verlief bei einem Zubtrieb von 278 Stück und bei Erlösen von M. 3000-18000 für Luxus- und M. 2500 bis 20000 für Arbeitspferde, ruhig.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with columns: Registration von Rhein, Datum (11, 12, 13, 14, 15, 16), Bemerkungen. It shows water level observations for the Rhine.

Wetterausflüß für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 17. März: Deller, Wolken, Zug milde, nichts fall. 18. März: Wenig veränderl. 19. März: Wellig, ziemlich kühl. 20. März: Zells besser, Temperatur wenig veränderl.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, Föhnwind, Niederschlag, Wind, Bemerkungen. It provides a weather report for the dates 14, 15, and 16 March.

Amliche Versteigerungen der Stadtgemeinde.

Mittwoch, den 17. März gelten folgende Versteigerungen:

- I. Für die Verbraucher:
1. Butter: 1/2 Pfd. zu Nr. 1.04 die Buttermarkte 90...
2. Butter: 1/2 Pfd. zu Nr. 1.04 die Buttermarkte 90...

II. Für die Verkaufsstellen:

- Zur Abgabe sind bereit:
1. Butter: 1/2 Pfd. zu Nr. 1.04 die Buttermarkte 90...
2. Butter: 1/2 Pfd. zu Nr. 1.04 die Buttermarkte 90...

Versteigerung:

Der Verkauf muss nachgenommen werden, daß ein Teil der Besichtigung in den letzten Tagen im hiesigen Hofe...

Die Versteigerung ist streng angewiesen, auf die noch nicht aufgegebenen Bestände...

Eine Sonderversteigerung von 1/2 Pfund Haler...

Selbstliches Lebensmittellager, C 2, 16/18.

Versteigerung von Waren 20 und 21 der...

Versteigerung der Waren Nr. 10 der...

Folge des heutigen Beschlusses der...

Versteigerung des Waren 20 und 21 der...

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre werden hierdurch zu der am Montag, den 29. März 1920 nachmittags 2 Uhr im Gasthof 'Frankfurter Hof' zu Frankfurt a. M. ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Bericht des Jahresabschluss, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung; Bericht über die Geschäftstätigkeit; Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben nach § 18 der Statuten ihre Aktien, oder den Nachweis über deren Hinterlegung, bei einem Notar, spätestens am fünften Tage vor dem Beginn der Versammlung, bei den Geschäftsstellen in Frankfurt a. M. und Mannheim oder einer der Firmen:

Metalbank und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M., U. G.
Direktion der Distinkto-Gesellschaft, Frankfurt a. M.
Hilke & Co., Frankfurt a. M.
Grunelius & Co., Frankfurt a. M.
H. & C. Beckhauer, Frankfurt a. M.
Hilke'sche Bank in Ludwigsbad a. Rh., Mannheim, Frankfurt a. M. und deren übrigen Niederlassungen.
Süddeutsche Bank, Abteilung der Hilke'schen Bank in Mannheim.

Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 9. März 1920 an im Geschäftslokal der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Frankfurt a. M., den 6. März 1920.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Aktiengesellschaft Der Vorstand: H. Landsberg, 3444

Freiwillige Handelsschule für Mädchen in Mannheim. Ein neues Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1. 36., Anmeldungen hierzu werden am Mittwoch, den 17. März 1. 36., nachmittags von 2-3 Uhr, in der Luisenschule (Kleines Schulhaus) Sedanheimerstraße 3, entgegengenommen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Der Vorstand.

Aus einem Büro am Verbindungskanal wurde gestohlen:

- 1 Schreibmaschine System Adler Modell 7 Nr. 166 428
1 Schreibmaschine System Torpedo
Für sachdienliche Mitteilungen, die zur Wiederbringung der Maschinen führen, wird hohe Belohnung zugesichert. Vor Anlauf wird gewarnt. Eventl. Mitteilungen unter A. N. 113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

hohe Belohnung

Um Angabe des Hauptkassabüros des Rms. u. Bng. Otto Bihlmaier geb. 29. 6. 1867 in Ulm, wird gebeten, Mitteilen zu werden erlaubt. Beyrich & Greve, Halle a. S.

Papierwarenladen

oder Postkassen-Zentrale E 27 richte überall ein (auch an kleinen Plätzen) wenn Laden vorhanden ist. Einige Tausend Mark für Ware erforderlich. Branchenkenntnisse nicht nötig. Offerten unter F. J. S 414 an Rudolf Hesse, Frankfurt a. M.

Lastwagen-Reparaturen

übernehmen in ihren Werken Ludwigshafen a. Rh. und Neustadt a. d. H. mit kurzfristiger Lieferzeit bei bester Ausführung Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel Ludwigshafen a. Rh. 4444

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Sonntag nacht, 12 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante

Frau Louise Brurein Wwe. geb. Bungert

im Alter von nahezu 75 Jahren sanft entschlafen ist. MANNHEIM, Stephanstraße 4, I. St. Lyk, Karlsruhe, Duisburg, den 16. März 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Brurein und Familie, Franz Brurein und Familie, Ernst Brurein und Familie, Christian Hoffstaetter und Frau geb. Brurein, Julius Brurein, Anna Kastel Wwe. geb. Brurein u. 11 Enkel. Die Feuerbestattung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt. B7091

Frau Luise Boldt geb. Roth

im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden sanft verschieden ist. Mannheim (Max Josefstraße 20), den 15. März 1920. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Otto Boldt nebst Kind. Die Feuerbestattung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Hermann Schrader

der über 30 Jahre lang der Bank treue Dienste leistete und sich die gewissenhafte Erledigung aller ihm obliegenden Arbeiten stets angelegen sein ließ. Seine in langen Jahren bewährte Zuverlässigkeit, sein Pflichter und sein vorbildlicher Fleiß machten ihn zu einem besonders schätzenswerten Beamten und sichern ihm dauernd ein ehrendes Andenken. Direktion und Beamtenschaft der Rheinischen Creditbank

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die zahlreiche Leichenbegleitung, die vielen Kranzsendungen an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, unserer geliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Magdalena Pfisterer geb. Frank sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. MANNHEIM, 16. März 1920. Karl Pfisterer & Sohn.

100 Mk. Belohnung

sonntag nachmittags schwarze Brieftasche mit 4-500 Mk. und mehreren Papieren auf den Namen Karl Heide Schiller. Wer die Tasche findet, soll sie dem Herrn Heide in Mannheim übergeben. Belohnung 100 Mk. sofort. Heide, Mannheim.

Achtung!

Hand-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen. Anleitende Broschüre No. 16 direkt versch. Nr. 3.50 (Nachnahme). Spezialarzt Dr. med. Holländer, Frankfurt a. M., Bernmannstraße 54, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. H. 6752. E18 Täglich 11-1.5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Herren-Anzugstoffe

hat abzugeben in reiner Wolle. M 3, 9, 5. Stock.

Ab Lager Mannheim greifbar:

1 geb. Lokomotive O. & K. 1917 gebaut, 30x50 2444
40 neue Kastentripper, 34x6000
50 neue Muldenkipper, 34x6000
25 neue Muldenkipper, 1x6000
1000 m Gleis, 70x600
1000 m Gleis, 65x600
Kauf, Miete, Gustav Georg Bromme, Feldbahnen-Industriebedarf, Tel. 2048, Mannheim, U & 11, Drahtschreib 'Flieger'. 24624

Statt Karten.

Alara Eckert, Wilhelm Schmitt, Verlobte. B6943, Weidenstr. 7, Schimnerstr. 26, Mannheim, März 1920.

Statt Karten.

Franz Heinsheimer, Paula Heinsheimer, geb. Blum, Vermählte. B356, Neustadt a. H., 17. März 1920.

Statt Karten.

Ihre Vermählung bescheinigt anzujeligen: B666, Carl Nottebohm, Julia Nottebohm, geb. Baumann, Mannheim, den 9. März 1920, Landteil r. 3.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch: Meine 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Manade vertausche gegen 5 Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör. Zuschr. in der Geschäftsstelle 26148

Lager- u. Büroräume

für leichten Artikel 500-1000 qm per sofort E28 gesucht. Post- u. Bahnanliege evtl. Anschlussgleis erwünscht. Angeb. unt. U. M. 511 an Rudolf Mosse, M. unheim.

1 Zimmer od. Laden

mit Gasantrieb in günstiger Lage, in dem hübschen Hochparterre einer neuen Badanstalt abzugeben werden können. Eventl. gerät mit beweglichem Meier. Angebote unter B. C. 51 an die Geschäftsstelle des Bl. B664

Größerer Lagerraum

verfügbar, möglichst mit Gleisantrieb zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. 796 an Ala-Hansenstel & Vogler, Mannheim. B350

Trockener Lagerraum

100-200 qm für Maschinen u. möglichst Gleisantrieb, für dauernd gesucht. Angeb. unt. A. M. 113 an die Geschäftsstelle 3418

Magazin

mit 2-3 Eilerräumen, evtl. freierdenke, Geschäftsräume, möglichst im Zentrum der Stadt für Großhandels-Geschäft per sofort, auf 1. Juli oder später gesucht. Off. Angebote unter W. M. 813 an Rudolf Mosse, Mannheim. B28

Vermietungen

Schöne Kontorräume in Ludwigshafen a. Rh. zu vermieten. Erste Lage, unmittelbar neben einer Bank für Import- und Exportgeschäft besonders geeignet. Anfragen unter B. M. 799 an Rudolf Mosse, Mannheim. B20

Grosser heller Lagerraum

(über Turmhalle) mit Büro und großem Speicher per 1. April zu vermieten. B691, Auskunft: Telefon 7436.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Butter, Hühnerfleisch, and various types of meat and fish.

Nationaltheater Mannheim.
Die auf Freitag, den 19. März angelegte
Vorstellung von Schiller's Trauerspiel
Die „Beaut von Messina“ oder
„Die feindlichen Brüder“
im Rabelungensaal wird nicht als Vor-
vorstellung, sondern als Vorstellung mit all-
gemeinem Kartenverkauf zum Preise zwischen
8 und 1 Mk für den Platz gegeben. Vorverkauf
von heute ab an der Theaterkasse. Die ein-
gegangenen Bestellungen für diese Vorstellung
behalten ihre Gültigkeit.
Mannheim, 15. März 1936. 2135
Zutendanz.

Konzertverein E. V. Mannheim.
Mittwoch, 17. März, 8 Uhr — Harmoniesaal
Sonaten-Abend
Wilhelm Furtwängler
(Klavier)
Carl Müller (Cello)
Beethoven op. 69, Pfitzner op. 1, Brahms op. 38
Karten für Nichtmitglieder Mk. 5.—, Schüler
Mk. 2.— im Mannheimer Musikhaus und
Abendkasse. 3604

Palast-Theater.
Der Ritualmord
Ein Film zur Bekämpfung des
Aberglaubens vom Ritualmord.
Großes Drama in 7 Akten von Rita Bard.
Hochaktuell in der jetzigen Zeit der Judenhetze.
Kasseneröffnung 8 Uhr. 3594

**Süddeutsche Vereinigung für Evangelisat.
und Gemeinschaftspflege**
Evangelisations-Vorträge
im Saale des Rheinpark-Restaurant Uden-
hof (Eingang über die Zerraffe)
von Dienstag, 16. bis Sonntag, 21. März jeweils
abends 8 Uhr
Redner: Herr E. Hornfeld aus Gillingen.
Thema:
Dienstag 8 Uhr: Was ist Gott vor Grundlegung
der Welt?
Mittwoch 8 „ Ein verhängnisvoller Irrtum.
Donnerstag 8 „ Was ist ein Leben nach dem Tode?
Freitag 8 „ Rennt! Du Gottes Buchführung?
Samstag 8 „ Eine freundliche Einladung.
Sonntag 8 „ Was werden wir tun, bis der
Herr kommt?
Montag, den 15. bis Sonntag, den 21. März je-
weils nachm. 4 Uhr: Bibelstunden im Verfam-
lungssaal Rheinpark, 6 (Hinterhaus)

Baummesse Leipzig
14.—19. März. E168
Jedlicher Baubedarf, Baummaschinen, alte und
neue Bauweisen, Installation, Architektur,
Baubörse, Auskunft.

Max Maurenbrecher
gibt vom 1. April ab seine Predigten und Vor-
trags als wöchentlich erscheinende Zeitschrift
heraus, unter dem Titel
Glaube und Deutschtum.
Die Zeitschrift kann in folgenden drei Ausgaben
bezogen werden:
Ausgabe A: die ganze Reihe, wöchentlich ab-
wechselnd je ein religiöses und ein
vaterländisches Heft. — Bezugspreis
vierteljährlich 10 Mk.
Ausgabe B: Die ungeraden Nummern, aller 14
Tage ein religiöses Heft. — Bezugs-
preis vierteljährlich 6 Mk. 3598
Ausgabe C: Die geraden Nummern, aller 14 Tage
ein vaterländisches Heft. — Bezugs-
preis vierteljährlich 6 Mk. 3599
Glaube und Deutschtum kann bezogen werden
durch die Post, durch den Buchhandel oder durch
unmittelbare Bestellung beim
„Verlag Glaube und Deutschtum“
Dresden-A., Nürnbergerstrasse 42.

RADIERUNGEN
Anzusetzen und billig erhältlich an sämtl.
Werktagen (ausser Samstags) von 1/6 bis
1/7 Uhr Werderplatz 6, 1 Treppe (bei
Christuskirche). B6357

Wieder eröffnet!
Spezial-Damen-Frisier-Salon
D 5. 15 J. Erdmann D 5. 15
Telephon Nr. 6134.
ff. Ondulation :: Kopfwaschen :: Maniküre
Spezialität: Gesicht- und Kopf-Massage
mittels bester elektrischer Apparate.
Saubere Bedienung auch außer dem Hause
bei mäßigen Preisen. B6745
Naturgetreue Haararbeiten — Parfümerien.

Privat-Tanzschule A 2, 3
In dem neuen beginnenden schönen Kursus
werden noch gef. Anmeldungen angenommen.

Wirtschaftssaal
Nicht als Kino verwendet, auch für jeden
sonstigen Zweck geeignet in Kaiserst. Garten-
straße 13/14 (Rohrloch) zu vermieten.
Gef. Angebote an Brauerei Fr.
Hoepfner, Karlsruhe. 3396

Colosseum — Walhalla
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!
Spannend! 5-Akter! Fesselnd! 4-Akter! 4-Akter!
Das amerikanische Duell
Sensations-Detektiv-Abenteuer, verfasst von
HARRY PIEL.
Weng Herzen in Liebe erglühen
Drama in 4 Akten.
Ab Freitag: „Herrin der Welt“ IV. Teil.
Nur 3 Tage!

Das wandernde Auge
Kriminal-Drama m. spannendem Inhalt.
Lo, die Kokette
Lustspiel in 3 Akten.
Ab Freitag! Erst-Aufführung! Ab Freitag!
6-Akter! **Harry Piel:** 6-Akter!
Die Geheimnisse des Zirkus Barre.
Nur 3 Tage!

Stuart Webbs
Der geniale Meisterdetektiv in seinem 33. kassierten
gefährlichen Abenteuer
Das verschwundene Modell
4 gewaltige Akte riesenhafter Spannung.
Stuart Webbs ist ein Filmdetektiv, wie er es
sein muss; kein anderer Detektivdarsteller ist ihm
an Tollkühnheit, Unerschrockenheit und Kombi-
nationsgabe überlegen! Seine Detektivfilm-Schöp-
fungen sind die besten auf dem Pflanzmarkt!

Hella Moja
die gefeierte Filmschönheit, in:
So ein Mädels
5 grosse Akte mit einer Fülle toller Situations-
komik und ungelungener Zwischenfälle.

Schauburg

UT DES OSTENS
DIE ROSE
Für
Hauptrolle
Lilli Marischka

**Das Gegenstück zur Lieblingsfrau
des Maharadscha**
Täglich ausverkauft. 3500
Original-Aufnahmen von Konstantinopel
Es wird gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!
Nur noch 3 Tage unwiderruflich!

Wetzsteinbecher sind ständig waggonweise abzugeben
Torf, Brennholz
Andreas Reinig, Kohlen- und Holzhandlung
L. 1, 15. [3258] Tel. 4917.

**Verin für
Erholungsurlaub
und
Ferienaufenthalt
E. V. Mannheim**
Einladung
zu der Montag, 23. März
abds 8 Uhr im Saalchen
des Hotel National in
Mannheim
stattfindenden ordentl.
Mitglieder-
Versammlung
Beratungsgegenstände:
1) Bericht über das ab-
gelaufene Vereins-
jahr.
2) Bericht über das
Bücher-Verzeichnis
3) Kassens-Verständig-
bericht
4) Voranschlag u. Ber-
echnung der Beitrags-
quote
5) Ertragstabellen
6) Sonstige Angelegen-
heiten. 2225
Mannheim, 16. 3. 1936
Der Vorstand:
G. A. Reutlinger
1. Vorsitzender.

**Angestellten-
u. Betriebsrat**
Nr. 8: Gehörte mit
Wahlprüfung 1.— Mr.
Nr. 9: Erläuterungen
zum Betriebsrats-
gesetz 1920. 50 Pfg.
In diesem
Gesamtheft des
Mannheim, M. G. 13
Johannstr. 23/24/25
Karlstr. 23. Hahn, 2161

Hautjucken
Kritik, besonders Nachts
besitzt schnell und
dauernd auch in veraltet.
Füllen Apotheker Dr.
Uecker's bewährte Mittel,
nicht schmerzhaft, keine
Beruhigung! (Packung
ausreichend, M. 7.50. Dis-
kretes Zusend. ohne An-
gabe der Firma durch die
Apothek zum Goldenen
Adler, Berlin 239, Alexan-
derstr. 41. Geogr. im
Jahre 1856. Zweitbeste
Apothek Berlin. 554

Kegelebahn
für Samstag abends zu
vergeben. 2155
Badenia-Automat
J. 1, 34. — Tel. 544.
Sehr gute B6650
Erfindung
einfache Robrikation,
Vermögen bringend, ist
zur Fabrikat od. Vert.
für ganz Deutschl. mit
günst. Bed. abzug. 2350
mit A. Z. 48 a. b. G. 1936.

**Hausgrundstücke u.
Hypotheken**
vermitteln beim
Groß & Baumann
L. 2, 4, Fernspr. 2534.
Schmiedeleierne
Maulwurfsfallen
in kleinen und großen
Volken laufend abzu-
geben. Anfragen unter
B.F. 53 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. B6684

Heimarbeit
Güte Schreibmaschinen-
arbeiten, Servicefähig,
werden pr. u. bei billiger
Berechnung erledigt.
Angeb. u. B. Q. 63 an
die Geschäftsstelle. B6680

la. Wiesen-Heu
zu verkaufen. Zu erforsg.
Wilhelm Bühler,
Seckenheim,
Redarwerstraße 23.
2271
Hörrohr
etwa 6 Zentner hohe, ge-
schmackvolle Birnen ab-
zugeben. Gef. Angebote
erhalten an B6650
J. Meyer, Salenfurt
D.-E. Ravensburg.

Hüte
In einfach und fein an-
gelegten Preisen.
Unterformen und Anfertigung
nach neuesten Modellen.
C. Scheuer, Damenputz, Seckenheimerstraße 46.

**Deutsche Anker-
Registrier-Kassen**
in Leisten- u. Hebel-
ausführung. Besteht
G. Merkle, Heidelberg
Goethestr. 1 Tel. 221
Gebrauchte Kassen
dauernd am Lager.

Hautkrankheiten
wie Laps, Flechten, Bartflechten, Ek-
zeme, Hautjucken, Geschwüre und oft
Wunden behandelt mit bestem Erfolg
Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron“
N. B. 3. 1. Telephon 4626, N. B. 3. 1.
Geöffnet v. 9.—12, v. 2.—8 abends, Sonntag 10.—12 Uhr.
Auskunft kostenlos. — 18 jährige Praxis!

Umpressen — Umnähen
von Damenhüten
Husterhüte liegen auf.
Hutwascherei Joos, Q 7, 26
Telephon 5036.

Maulwurfsfallen
sind wieder eingetroffen. 241
Mirsch Schuster, F 3, 1920

Schlafzimmer
Speisezimmer
Vertiko
Chaiselongue
Matrasen
preiswert zu verkaufen.
Grünfeld, S 4, 2. Lopezstr. u. Mühlentor

1000 Eier
pro Woche liefern. 2229
Angeb. unter J. 694 an
die Provinzial-Zeitungs-
Gedruckten.

Unterricht.
Wer beteiligt sich
an englisch u. französ.
Anfänger Fortgeschr.
Jahrg. unter Z. D. 134
a. b. Geschäftsstelle. 502
Wer erteilt 40671
Holländer
jeden Abend einige
Stunden

Heirat.
Junge, intell., hübsch
Talent, u. angenehme
Kuhern und literarisch
Bosse, gebildet, musikal.
erzogen, ver-nög. würde
mit Charakter, Herr
schöne, natürl. Erbschein
in höherer Position be-
kannt zu werden, zw. 1936
Heirat
Zufchriften mit Bild
unter „Mein Partner“
A. K. 110 a. b. Geschäfts-
stelle ds. Bl. Direkt eingehen

Heirat.
Für meine Schwester
Blondine, Mitte der 20er
Jahre, aus guter jüdischer
Familie, hübsche Gestalt,
lang, im Haus halt, sonst
im Haushalt tüchtig, mit
40 000 Barmittel, ge-
wöhnlich in einen paffen
den Herrn, tüchtigen Kauf-
mann, verheiratet, Religion
von tabellat, Aut., zwei
bedingter Heirat kann
zu lernen. 214
Zufchriften mit Bild
das wieder zurückgel.
wird, unter Z. K. 100 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.
Distrikts Oberlinde
Anonym zweifeln.

Heirat.
Für meine Schwester
Blondine, Mitte der 20er
Jahre, aus guter jüdischer
Familie, hübsche Gestalt,
lang, im Haus halt, sonst
im Haushalt tüchtig, mit
40 000 Barmittel, ge-
wöhnlich in einen paffen
den Herrn, tüchtigen Kauf-
mann, verheiratet, Religion
von tabellat, Aut., zwei
bedingter Heirat kann
zu lernen. 214
Zufchriften mit Bild
das wieder zurückgel.
wird, unter Z. K. 100 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.
Distrikts Oberlinde
Anonym zweifeln.

Heirat.
Für meine Schwester
Blondine, Mitte der 20er
Jahre, aus guter jüdischer
Familie, hübsche Gestalt,
lang, im Haus halt, sonst
im Haushalt tüchtig, mit
40 000 Barmittel, ge-
wöhnlich in einen paffen
den Herrn, tüchtigen Kauf-
mann, verheiratet, Religion
von tabellat, Aut., zwei
bedingter Heirat kann
zu lernen. 214
Zufchriften mit Bild
das wieder zurückgel.
wird, unter Z. K. 100 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.
Distrikts Oberlinde
Anonym zweifeln.

10,000 Mk.
gegen Sicherheit gesucht.
Angebote unter F. A. 49
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. B6940

100 Mark
demjenigen, welcher mit
in zentraler Lage der
Stadt auf 1. April eine
geräumige Werstätte
aufweist, aber Räume,
welche sich hierzu eignen.
Angebote unter C. H. 76
an die Geschäftsstelle. B6732

100 Mark
demjenigen, welcher mit
in zentraler Lage der
Stadt auf 1. April eine
geräumige Werstätte
aufweist, aber Räume,
welche sich hierzu eignen.
Angebote unter C. H. 76
an die Geschäftsstelle. B6732

**Einige
tausend Mark**
gegen volle Deckung ge-
sucht. Angebote unter E.
Z. 47 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. B6941

Uhr
im Zuffenpark gefunden.
Schmitt, T. G., 27.